

PAZ SPEZIAL: WIE ERLEBTE DIE PEINER DEN MAUERFALL?



**Peiner Allgemeine Zeitung**  
 Heute mit TV-Journal  
 Das aktuelle Fernseh- und Rundfunkprogramm der kommenden Woche  
 AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT FÜR STADT UND LANDKREIS PEINE  
 3100 Peine, Postf. 1060, Tel. 051 71 4 06-0  
 Preis 90 Pf., Wochenenda. 1,20 DM

**Kreis Peine trifft Vorsorge für DDR-Übersiedler: Notunterkünfte in Schulen und Sporthallen**

**Grenzenloser Jubel eint die Deutschen**  
 SED kündigt freie Wahlen an / Pünf neue Grenzübergänge öffnen die Mauer / Kohl telefoniert mit Krenz / Bonn will der DDR helfen



**INFO**  
**Chronologie der Nacht, in der die Mauer fiel**

- 18.53 Uhr: SED-Politbüromitglied Günter Schabowski erläutert auf einer internationalen Pressekonferenz in Ost-Berlin das neue DDR-Reisegesetz. Danach sollen Privatreisen ins Ausland ohne besondere Voraussetzungen möglich sein. Auf die Frage, ab wann das gilt, stammelt er: „Das tritt nach meiner Kenntnis... ist das sofort... unverzüglich.“
- 19.04 Uhr: Die Nachrichtenagentur dpa sendet die Eilmeldung: „Von sofort an können DDR-Bürger direkt über alle Grenzstellen zwischen der DDR und der Bundesrepublik ausreisen.“ Die Nachricht platzt in die Bonner Bundestagsdebatte über eine neue Vereinsbesteuerung.
- 20 Uhr: Die ARD-Tagesschau beginnt mit der Schlagzeile: „DDR öffnet Grenze“.
- 20.46 Uhr: Der Bundestag tritt in seinem Ausweichquartier im Bonner Wasserwerk zu einer Sonderaussprache zusammen. Am Ende der Sitzung singen die Abgeordneten spontan die Nationalhymne.
- 20.47 Uhr: Der zweite Tag der Sitzung des SED-Zentralkomitees endet in Ost-Berlin. Bisher hat die Partei- und Staatsspitze die Pressekonferenz und deren Folgen noch nicht zur Kenntnis genommen.
- 21.03 Uhr: Ein West-Berliner klettert auf die Mauer am Brandenburger Tor, kommt aber der Aufforderung der DDR-Polizei nach, in den Westteil zurückzuspringen.
- 21.20 Uhr: Tausende fordern die Öffnung des Schlagbaums an der Bornholmer Straße im Ost-Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg. Die Grenzbeamten entscheiden sich für die sogenannte „Ventilöffnung“, bei der einige Ausreisewillige in den Westen gelassen werden. Mit dem Visumstempel über dem Passbild werden viele Personalausweise ungültig gemacht – eine faktische Ausbürgerung. Die Menschen werden mit Freudentränen und Umarmungen empfangen.
- 21.34 Uhr: US-Präsident George Bush reagiert auf einer Pressekonferenz in Washington zunächst zurückhaltend auf die Meldungen. Er sei „zufreut“, sagt er, wirkt aber nachdenklich.
- 22.44 Uhr: Die West-Berliner Polizei meldet, dass am Brandenburger Tor die Westseite der Mauer mit Hämmern beschädigt werde.
- 23 Uhr: Der Druck an der Bornholmer Straße wird immer größer – bis die Beamten die innerdeutsche Grenze öffnen und die Kontrollen einstellen: „Wir fluten jetzt!“ Dann gibt es kein Halten mehr: Tausende DDR-Bürger werden in West-Berlin enthusiastisch empfangen. In den nächsten 45 Minuten passieren rund 20 000 Menschen aus dem Osten des Landes den Übergang. Auch an anderen innerdeutschen Grenzübergängen fahren DDR-Bürger in den Westen.
- 23.50 Uhr: Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) gibt während seines Besuchs in Warschau eine Pressekonferenz. Er wolle seine Reise unterbrechen. Am nächsten Mittag fliegt er über Hamburg nach Berlin.
- 0.02 Uhr: Laut Lagebericht der DDR-Volkspolizei sind alle Grenzübergänge innerhalb Berlins geöffnet.
- 1.00 Uhr: Tausende West- und Ost-Berliner überwinden die Mauer nach 40 Jahren Trennung am Brandenburger Tor. Sie tanzen auf dem Pariser Platz oder auf dem Grenzwall.
- 3.30 Uhr: Beamte aus Ost und West riegeln den Zugang zum Tor wieder ab. Ab 5 Uhr ist der Pariser Platz geräumt.
- 8 Uhr: Ab jetzt soll die Ausreise in den Westen mit Visum geschehen. Das DDR-Pass- und Meldewesen erteilt die Genehmigungen für Privatreisen beziehungsweise Visa zur ständigen Ausreise. In Berlin und an einigen anderen Grenzübergängen wie Rudolphstein und Helmstedt können DDR-Bürger zunächst weiterhin mit Personalausweisen passieren. Am Übergang Duderstadt-Worbs hingegen ist das nicht mehr möglich. Bis zum 11. November 13.00 Uhr werden 2,7 Millionen Visa erteilt.

# Die überraschende Wende: Mauerfall jährt sich zum 25. Mal

Eine Welle der Freude und Begeisterung erfasste die Peiner

Peine. 25 Jahre ist es her, dass die Berliner Mauer überraschend geöffnet wurde. Innerhalb weniger Sekunden verschwand am 9. November 1989 die unterdrückte Trauer, grenzenlose Verzweiflung und der aufgestaute Schmerz wegen der Trennung beider deutscher Staaten. Eine große Welle an Freude und Begeisterung schwappte von Berlin kurze Zeit später nach Peine über: Wildfremde Menschen reichten sich die Hände, fielen einander um den Hals.



Eine unglaubliche Welle der Erleichterung schwappte am 9. November 1989 über ganz Deutschland: Die Berliner Mauer war endlich Geschichte.

„Mit einem Mal waren sie da, die Besucher aus der DDR. Hergequält in stundenlangen Autofahrten erreichten Freunde und Familien mit ihren Trabants, Wartburgs oder Ladas sowie per Bahn Peine. Der Treck aus dem Osten hatte zu großen Staus geführt, 15 Stunden und mehr brauchten die Fahrer für die Strecke Rostock-Peine“, berichtete die PAZ.

Schon beim Aussteigen aus den Autos brach große Begeisterung aus. In den meisten Fällen ging es für die DDR-Bürger ins Kreishaus, wo die Mitarbeiter des Sozialamts das Begrüßungsgeld aushändigten. „Bis gestern Abend zählten sie hier und am Geldschalter der Post 1400 Menschen.“ Die Behörden hatten am Wochenende nach dem Mauerfall Sonderschichten eingelegt, um jedem DDR-Bürger 100 D-Mark zu geben. „Im Sozialamt nahmen bis Redaktionsschluss 1110 DDR-Bürger ihr Begrüßungsgeld in Empfang. Hinzu kamen 270 DDR-Bürger, die ihr Geld am Postschal-

ter abholten. „Die Flure waren brechend voll“, berichtete der Sozialamtsleiter. Es habe aber keiner der Wartenden gemurrt oder gedrangelt.“ Morgens zu Dienstbeginn hatten die ersten DDR-Bürger auf ihr Geld gewartet. Im Amt war die Luft dick, die Menschen flüsterten nur, als sie darauf warteten, aufgerufen zu werden. Auf der Straße hingegen: Lachen, Schulterklopfen und viele Fragen. „Hier sind die Geschäfte ja schon zu“, sagte eine Frau am Samstagnachmittag. Also nach Braunschweig. Aber wie? Der Trabbi braucht

Sprit und der ist teuer. Blicke die Bahn. „Müssen wir mit D-Mark zahlen? Und wo denn der Bahnhof überhaupt sei? Landkreis-Mitarbeiter halfen mit rasch fotografierten Stadtplänen aus.“ Übrigens: Mit der Öffnung der Grenze wurde das Informationsbedürfnis der Ostbürger größer. Neben den Besuchen beim Sozialamt und Landkreis, ging es auch für viele zur Lokalzeitung, also der PAZ. „Rund 100 Zeitungs-Exemplare wurden den Besuchern von drüben kostenlos überlassen.“



## Schokolade, Bananen und frische Mettbrötchen

Peiner versorgten DDR-Bürger mit Lebensmittel, Geld und Betten / Spontan wurde Hilfe angeboten

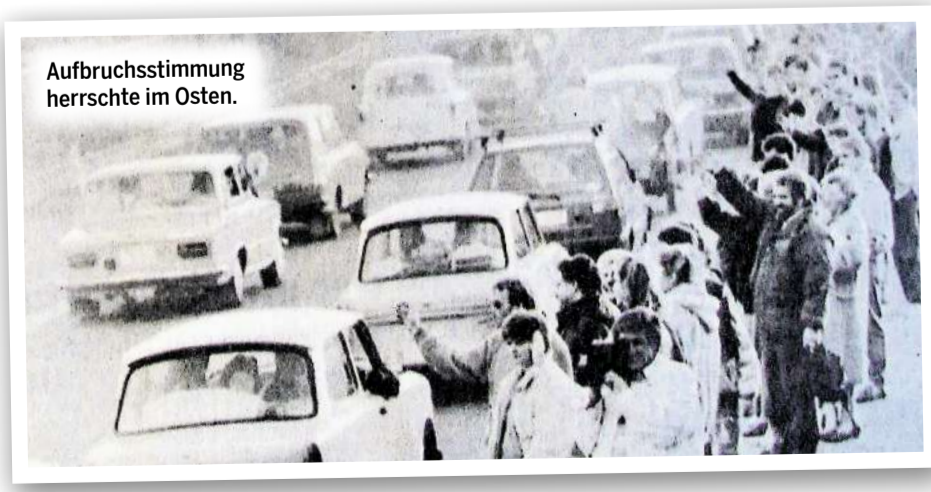
Peine. Nach dem Mauerfall am 9. November 1989 hatte die PAZ mehrere Tage über die Zusammenkunft der West- und Ostdeutschen-Bürger berichtet. Wie herzlich die DDR-Bürger nach der Grenzöffnung in Peine empfangen wurden, veröffentlichte die PAZ in mehreren Artikeln:

- Süße Überraschung von einen ehemaligen DDR-Bürger für seine Landsleute: Hinter jedem Scheibenwischer der vor dem Kreishaus geparkten Trabants und Wartburgs hatte ein Unbekannter eine Tafel Schokolade als Willkommensgruß angeheftet.
- Keine Knöllchen für die DDR-Besucher: Strafmandate wegen falschen Parkens brauchten die Trabbi- und Wartburgfahrer nicht zu befürchten. Die emsigen Politessen der Stadt waren angewiesen, DDR-Touristen mit „Knöllchen“ zu verschonen.
- Bananenverkauf: Eine Überraschung hatte ein Lebensmittelladen-Besitzer an Lindenstraße erlebt: DDR-Besucher wollten bei ihm kaufen, obwohl sein Geschäft nicht geöffnet war. Die Töchter des Türken hatten – wie jeden Sonntag – das Geschäft gereinigt. Die Tür war offen, die Gäste drin. Vorzugsweise Obst tüteten die Kunden ein, wenig später waren auch Bananen auf dem Weg in die DDR.
- Viele DDR-Besucher waren tief bewegt, wie herzlich sie von den Peinern

- begrußt wurden: Einem 34-Jährigen aus Zerbst bei Magdeburg hatte eine Frau auf der Straße einen Zehn-Mark-Schein in die Hand gedrückt. „Wir wollten das gar nicht, aber so etwas kann man ja nicht ablehnen“, sagte er. Glücklicherweise schätzte er sich dennoch, schließlich war trotz des großen Angebots der Peiner Geschäfte für ihn kein Großeinkauf möglich: „Von was denn?“
- Freunde über Nacht: „He, wacht auf, ich hab' Besuch aus der DDR mitgebracht, können die bei uns schlafen?“, das hatte ein Mödessa seinen Eltern um 1 Uhr zugerufen, als er eine DDR-Familie mit ins Haus brachte. Die Eltern waren verdutzt, feierten aber sofort mit dem Neuankömmlingen den Mauerfall.
- Frische Mettbrötchen hatte das deutsche Rote Kreuz in Peine für DDR-Besucher besorgt. Schlachter und Bäcker öffneten kurzentschlossen ihre Geschäfte und versorgten die Hilfsorganisation mit dem Nötigsten. Am Sonntag gab es an der Raststätte Zweidorfer Holz warme Erbsensuppe für die Gäste.
- Spontan hatte die Peiner Lessing-Loge am Wochenende humanitäre Hilfe geleistet. Sie übernahm die Patenschaft für zehn DDR-Familien mit vier Kleinkindern, die nach stunden-

- langer Fahrt ohne Unterkunft waren. Kurzerhand mietete die Loge entsprechende Zimmer.
- 50 Peiner boten den DDR-Bürgern ihre Wohnung zum Übernachten an, da die Kapazität der Notunterkünfte nicht für die Besucherwellen ausreichte.
- Geschäfte wurden für DDR-Bürger auch am Wochenende geöffnet: Der Gildemeister der Peiner Kaufmannsgilde hatte Peiner Geschäftsleute dazu aufgerufen, am Wochenende die Einkaufsmöglichkeiten für Besucher aus der DDR zu erweitern.
- Städtepartnerschaft mit Aschersleben: Die Stadt Peine unternahm nach der

- Öffnung der Grenze erneut einen Anlauf, um mit einer Gemeinde in der DDR eine Partnerschaft zu gründen. Briefe wurden geschrieben und ehe man sich versah, waren einige Besucher aus Aschersleben in Peine.
- Für manchen DDR-Bürger, der mit seinem Trabant oder Wartburg die Bundesrepublik besucht hatte, war in Peine vorerst Endstation: Der Wagen blieb auf der Autobahn liegen und musste abgeschleppt werden. Werkstätten halfen mit viel Engagement und Improvisation, verursachten aber ein neues Problem: Mit der Rechnung auf West-Niveau waren die DDR-Bürger schlicht überfordert.



**INFO**  
**9. November: Deutscher Schicksalstag**  
 Der 9. November symbolisiert wie kein anderes Datum Höhen und Tiefen deutscher Geschichte. Gleich mehrfach leiteten Ereignisse an diesem Tag eine Zeitenwende ein:

- 1848: Robert Blum, liberaler Abgeordneter der deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, wird nach einem Aufstand in Wien von kaiserlichen österreichischen Truppen standrechtlich erschossen. Sein Tod markiert das Ende der Märzrevolution. Blum galt als Verfechter eines demokratischen deutschen Nationalstaates.
- 1918: Am Berliner Reichstag ruft der SPD-Abgeordnete Philipp Scheidemann die deutsche Republik aus. Zwei Stunden später erklärt der Kommunist Karl Liebknecht vor dem Berliner Stadtschloss die Freie Sozialistische Republik. Reichskanzler Prinz Max von Baden gibt eigenmächtig den Thronverzicht von Kaiser Wilhelm II. bekannt. Die Regierungsgeschäfte werden dem SPD-Chef Friedrich Ebert übertragen.
- 1923: Mit Polizeigewalt wird der Marsch auf die Münchner Feldherrnhalle aufgelöst. Damit findet der „Hitler-Ludendorff-Putsch“ oder „Bürgerbräu-Putsch“ von Adolf Hitler und Erich Ludendorff, dem früheren Generalquartiermeister der kaiserlichen Armee, gegen die Weimarer Republik nach einem Tag sein Ende. Hitler wird zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt.
- 1938: In der Nacht zum 10. November kommt es zu Massenpogromen gegen Juden. Bei den Exzessen der Nazis werden nach Einschätzung von Historikern mehr als 1300 Menschen getötet und über 30 000 Juden in Konzentrationslagern verschleppt. Etwa 7500 jüdische Einrichtungen werden demoliert, die meisten der rund 1200 Synagogen niedergebrannt. Der Zerstörung jüdischer Einrichtungen folgt bald die systematische Vernichtung jüdischen Lebens in Deutschland und ganz Europa.
- 1989: Die Berliner Mauer fällt. 28 Jahre nach dem Bau verliert das Bollwerk seine Funktion, die Grenzen in der geteilten Stadt werden geöffnet. Tausende feiern das Jahrhundertereignis am Brandenburger Tor.